

Helmut Fend

# Geschichte des Bildungswesens

Der Sonderweg im europäischen  
Kulturraum

# LEHRBUCH



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Helmut Fend

Geschichte des Bildungswesens

Helmut Fend

# Geschichte des Bildungswesens

Der Sonderweg im europäischen  
Kulturraum



**VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN**

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage Oktober 2006

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2006

Lektorat: Stefanie Laux

Der VS Verlag für Sozialwissenschaften ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media.

[www.vs-verlag.de](http://www.vs-verlag.de)



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: MercedesDruck, Berlin

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN-10 3-531-14733-1

ISBN-13 978-3-531-14733-8

Der Zukunft gewidmet: Miriam, Ruth, Rike, Ludwig ...

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	9
Tabellenverzeichnis .....	12
<b>Vorwort</b> .....	13
<b>Einleitung</b> .....	15
<b>1 Zur Rekonstruktion der „Erfindungen“ von Bildungssystemen ...</b>	19
1.1 <i>Die Theorie des institutionellen Akteurs als „Fenster“ zur Erkenntnis der „Wirklichkeit“</i> .....	19
1.2 <i>Bildungsgeschichte als Heilsgeschichte: die „religiöse Brille“</i> .....	25
1.3 <i>Die bürgerlich-humanistische Geschichtsschreibung</i> .....	26
1.4 <i>Die Datengrundlage für eine Geschichtsschreibung zum institutionellen Akteur</i> .....	27
1.5 <i>Die inhaltliche These: der okzidentale Sonderweg der Vergesellschaftung von Lehren und Lernen</i> .....	29
1.6 <i>Die „großen Erzählungen“: Sattelzeiten der Entwicklung des okzidentalen Bildungswesens</i> .....	32
<b>2 Die erste große Erzählung: Das Christentum als prägende Macht des Okzidents und seine Rezeption der Antike</b> .....	35
2.1 <i>Das Christentum und der okzidentale Sonderweg</i> .....	35
2.1.1 <i>Die Welthaltung des Christentums</i> .....	35
2.1.2 <i>Von der Weltbeherrschung zur pädagogischen Weltgestaltung: die Erziehungsethik der Weltreligionen</i> .....	39
2.2 <i>Die Entstehung einer kanonisierten Lehre als Grundlage der Vergesellschaftung von Lehren und Lernen</i> .....	41
2.2.1 <i>Hochkulturen, Schrift und Sprache</i> .....	41
2.2.2 <i>Die Attraktivität des Christentums: Der universale Wert jedes Menschen und die Erfindung der Biografie</i> .....	43

2.3	<i>Innere und äußere Konsolidierungsprozesse des Christentums und die Bedeutung systematisierter Lehre: das Programm der christlichen Menschenbildung .....</i>	46
2.4	<i>Die Entstehung eines institutionellen Akteurs als Grundlage für die Vergesellschaftung von Lehren und Lernen: die Entstehung der Amtskirche .....</i>	54
2.5	<i>Zwischenbetrachtung .....</i>	60
<b>3</b>	<b>Der Beginn einer Bildungsgeschichte Mitteleuropas: Latein als Grundlage eines europäischen Kulturraumes .....</b>	<b>63</b>
3.1	<i>Geschichte der mittelalterlichen Universitäten: die Institutionalisierung des rationalen Expertentums und des Verhältnisses von Vernunft und Glauben .....</i>	65
3.2	<i>Universitäten als korporative Akteure: institutionelle Rahmenbedingungen, Inhalte und Methoden .....</i>	75
3.3	<i>Rückblick und Vorblick .....</i>	87
<b>4</b>	<b>Die Säkularisierung der Bildung: Renaissance und die Entstehung eines Gelehrtenstandes .....</b>	<b>95</b>
4.1	<i>Machtpolitische Voraussetzungen .....</i>	95
4.2	<i>Mentalitätsgeschichte .....</i>	96
4.3	<i>Vergesellschaftung von Lehren und Lernen .....</i>	102
4.4	<i>Akteurgeschichte: neue soziale Träger des Wissens .....</i>	103
4.5	<i>Unterrichtsmethodische Neuorientierungen .....</i>	104
4.6	<i>Schlüsselprozesse im Rückblick .....</i>	107
<b>5</b>	<b>Die Reformation und der Beginn der Alphabetisierung des Volkes .....</b>	<b>111</b>
5.1	<i>Reformation .....</i>	111
5.2	<i>Entwicklungen im Bildungswesen .....</i>	115
5.2.1	<i>Die beginnende Alphabetisierung des ganzen Volkes .....</i>	115
5.2.2	<i>Die Reformation und die Entwicklung gelehrter Schulen .....</i>	127
5.2.3	<i>Die deutsche Sprache als Schulfach .....</i>	130
5.2.4	<i>Die gelehrten Schulen der Jesuiten .....</i>	134
5.2.5	<i>Schlüsselprozesse im Rückblick .....</i>	135

<b>6</b>	<b>Das Zeitalter der Aufklärung: „Die große Aspiration“</b>	139
6.1	<i>Mentalitätsgeschichtliche Hintergründe</i>	139
6.2	<i>Pädagogische Theoriebildung und die pädagogische Aspiration – Geistesgeschichte als Diskursgeschichte</i>	142
6.3	<i>Von den „großen Pädagogen“ zu den pädagogischen Diskursen im 18. Jahrhundert</i>	146
<b>7</b>	<b>Institutionsbildungen und Aufklärung: Die Entstehung der modernen Bildungssysteme</b>	149
7.1	<i>Systembildungsprozesse im Volksschulwesen</i>	150
7.1.1	Fallstudie: Die Entwicklung der Volksschule im Kanton Zürich während des 19. Jahrhunderts als republikanischer Weg	151
7.1.2	Systembildung der Volksschulen in Deutschland	161
7.2	<i>Institutionsbildung im höheren Bildungswesen</i>	170
7.2.1	Fallstudie: Die Entwicklung der Gymnasien im Kanton Zürich	171
7.2.2	Die Entwicklung des Gymnasiums in Preußen	173
7.2.3	Die Neuerfindung der Universitäten	176
7.2.4	Rückblick und Querschnitt	178
7.3	<i>Unterschiede der Schulentwicklung im 19. Jahrhundert zwischen der Schweiz und deutschen Ländern</i>	181
<b>8</b>	<b>Universalisierung, Systembildung, Expansion, Professionalisierung: Entwicklungsprozesse im 20. Jahrhundert</b>	183
8.1	<i>Der Wandel der externen Akteure im 20. Jahrhundert</i>	185
8.2	<i>Politische Systemgeschichte und korrespondierende pädagogische Ideengeschichte</i>	186
8.2.1	Fallstudie: Politische Weltbilder, Bildungsideen und Schule im Dritten Reich	186
8.2.2	Die Nachkriegszeit: Bildungskonzeptionen in den 50er und frühen 60er Jahren	194
8.2.3	Die Wende in den späten 60er und frühen 70er Jahren	197
8.2.4	Bildungsideen in den 80er und 90er Jahren des 20. Jahrhunderts	198
8.3	<i>Innere Systembildung: Differenzierung und Integration</i>	199
8.4	<i>Expansion des Bildungswesens</i>	202
8.5	<i>Soziale Teilhabe und soziale Selektion</i>	206
8.6	<i>Zusammenhänge zwischen Institutionalisierung (Systembildung), Bildungsexpansion und sozialer Teilhabe</i>	213
8.7	<i>Professionalisierung der Lehrerschaft</i>	216
8.7.1	Know-how des Unterrichtens als Erfahrungswissen im System	216
8.7.2	Die Reformpädagogik und die Entdeckung des „Kindes“	220
8.8	<i>Resümé der Entwicklungslinien im 20. Jahrhundert</i>	224

<b>9</b>	<b>Das Gesamtbild: Die langen Wellen des okzidentalen „Sonderwegs“</b> .....	229
9.1.	<i>Gibt es einen Sonderweg des okzidentalen Bildungswesens?</i> .....	229
9.2	<i>Sozialgeschichte der Interessen an Bildungsprozessen</i> .....	230
9.3	<i>Die Erziehungsethik von Weltreligionen: anthropozentrische Weltbilder und die Entstehung einer säkularen Bildungsidee</i> .....	237
9.4	<i>Weltbilder, Institutionsbildungen und Vergesellschaftungsformen</i> ...	241
9.5	<i>Die okzidentalen Grundlagen des institutionellen Akteurs „Bildungswesen“</i> .....	243
9.6	<i>Universalisierung</i> .....	244
<b>10.</b>	<b>Die Systemlogik der deutschen Bildungssysteme: ein Ausblick</b> ..	251
	Bibliografie .....	255
	Personenregister .....	263

## Abbildungsverzeichnis

1:	Modalitäten der Weltzuwendung in den Weltreligionen .....	37
2:	Vinca-Zeichen, benannt nach einem Fundort in der Nähe von Belgrad: Schrift-Zeichen der so genannten alteuropäischen Kultur, welche zwischen 6000 und 4000 v. Chr. in Südeuropa existierte, dann aber vermutlich durch eine Völkerwanderung ausgelöscht wurde .....	42
3:	Lehrplan in der griechischen Antike .....	48
4:	Schulszene auf einer Schale, etwa 480 v. Chr. ....	48
5:	Ausbildungsgang in der griechischen Antike .....	49
6:	Kampfformation von Heloten .....	50
7:	Hl. Augustinus in einer lehrhaften Szene .....	51
8:	Ordnungen des Wissens (Lehrgegenstände) .....	52
9:	Allegorische Darstellung des mittelalterlichen Bildungsgutes .....	57
10:	Bild vom Konstanzer Konzil – Päpste mit Experten .....	69
11.1:	Universitätsgründungen vor 1300 .....	71
11.2:	Universitätsgründungen von 1300 bis 1378 .....	72
11.3:	Universitätsgründungen von 1378-1500 .....	72
12:	Das Erziehungswesen in China (ca. 1880): Prüfungszellen für die Kandidaten in Peking .....	73
13:	Aelius Donatus mit Rute .....	77
14:	Lateinschule um das Jahr 1500 .....	78
15a:	Die sieben freien Künste (Septem Artes): Grundlage des Lehrplans über eine Zeitspanne von fast 1000 Jahren – bis an die Schwelle der Neuzeit .....	79
15b:	Die sieben freien Künste (Septem Artes): Grundlage des Lehrplans über eine Zeitspanne von fast 1000 Jahren – bis an die Schwelle der Neuzeit .....	79
16:	Die sieben freien Künste (Septem Artes): Sie sind ab dem 16. Jh. meist durch Männer repräsentiert .....	80
17:	Ikonografische Darstellung des Bildungsganges im Mittelalter als Weg zu einem Gipfel und als Umkreis des Wissens .....	82
18:	Averroës (geb. 1126) im – unmöglichen – Gespräch mit Porphyrios (geb. 233 n.Chr.) .....	83
19:	Vorlesung an den mittelalterlichen Universitäten .....	85
20:	Lehre im Okzident (links) und in Persien (rechts) .....	91

21:	Kaiser Konstantin und Papst Silvester: „Die konstantinische Schenkung“ .....	99
22:	Inscription auf dem Stein über dem Grab des griechischen Gelehrten Manuel Chrysoloras (gest. 1415 in Konstanz; Grabplatte im Inselhotel Konstanz) .....	100
23:	Ptolemäus und die Astronomie .....	101
24:	Gelehrte bei der Arbeit (1604) .....	107
25:	Ablassverkäufer .....	112
26:	Christliche Schulen aufrichten und nicht fallen lassen .....	114
27:	Schule des 16. Jahrhunderts .....	116
28:	Baumschema als didaktisches Hilfsmittel .....	119
29:	Kalendermann .....	120
30:	Namenbüchlein .....	121
31:	Nürnbergisches Kinderlehrbüchlein .....	122
32a:	Buchstabieren lernen .....	124
32b:	Buchstabieren lernen .....	124
33:	Regionale Verteilung der Analphabeten in Preußen im Jahre 1871 ..	127
34a:	Pythagoras im arabischen Raum um 900 n.Chr. ....	129
34b:	Pythagoras im europäischen Raum im frühen 17. Jh. ....	129
35:	Basler Schulmeisterschild .....	132
36:	Johan Amos Comenius .....	133
37:	Revidierte Kirchenordnung .....	136
38:	Unterricht der Kinder: Teils durch das Buch der Natur und Sitten, teils durch das Buch der Religion .....	143
39a:	Ansicht des Innern der Haupt-(Knaben)-Schule der Britisch-ausländischen Schulgesellschaft (um 1818) .....	144
39b:	Die Schule im Haus „zum Brunnen“ in Zürich im Jahre 1820. Lernen in Gruppen, unter der Kontrolle älterer Schüler .....	144
39c:	Bell's und Lancaster's Lehrmethode, nach welcher ein einziger Lehrer Tausend Schüler unterrichtet .....	145
39d:	Das Lesen in den Halbzirkeln .....	145
40:	Kampf um Einfluss: „Der Schulmeister examiniert den Pfarrer“ .....	152
41:	Bilder-Bibel .....	153
42:	Ludwig Snell .....	155
43:	Anker-Bild zur Schulpflege. Das Bild trägt den Titel „Schulexamen“ .....	156

44:	Die Not der Lehrerschaft .....	159
45:	Durchschnittlicher Schülerbestand in Primarschulklassen der Schweizer Kantone 1864/65, 1908, 1981 .....	161
46:	Schulen auf dem Land: Schulgebäude des Pfarrdorfs Alten Fraunberg, L. G. Erding im Isar Kreise (Bayern) .....	162
47:	Schulen in der Stadt: Gymnasium Elberfeld in den Jahren 1718-1821, 1821-1876 und 1876-1892 .....	163
48:	Die elektrotechnische Lehranstalt „Elektra“ in Hamburg .....	184
49:	Übergangsquoten in den Primar-, Sekundar- und Tertiärbereich 1950-1970 in Prozent der entsprechenden Alterskohorte .....	203
50:	Bildungs- und Ausbildungsbeteiligung 1970 bis 1996 in den alten Bundesländern und Berlin-West in Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung .....	203
51:	Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahr nach Schularten in den alten Bundesländern (1952-1995) .....	204
52:	Relativer Schulbesuch der 18-Jährigen in der gymnasialen Oberstufe 1952 bis 1999 in ausgewählten deutschen Bundesländern und im Bundesgebiet (Durchschnitt aller Bundesländer) .....	205
53:	Die langen Wellen des Bildungswachstums. Jährliche Wachstumsraten (10-jähriger gleitender Durchschnitt) der höheren Schülerquote (männl.) in Prozent der 11 bis 19-jährigen männlichen Bevölkerung in Preußen und der BRD (alt) 1810-2001 .....	205
54:	Ein Protektor der Frauenfrage .....	208
55:	Unterschiede zwischen der mittleren Lesekompetenz von 15-Jährigen aus Familien des oberen und unteren Viertels der Sozialstruktur .....	213
56:	Bildungswachstum. Quote höherer SchülerInnen in Prozent der 11- bis 19-jährigen Bevölkerung in Preußen und der BRD (alt) 1800-2001 .....	215
57:	Unterrichtszimmer ca. 1907 in Deutschland .....	218
58.1	Kindergarten im Zürcher Oberland (Rüti, ca. 1920) .....	221
58.2:	Schulklasse im Zürcher Oberland (Fägswil – 1928) .....	222
58.3:	Unterstufe in Roanne (Dep. Loire) Frankreich ca. 1938 .....	222
58.4:	Mittelstufe in Roanne (Dep. Loire) Frankreich ca. 1941 .....	223
59:	Historische Funktionsanalyse .....	232
60a-n:	Das Symbol der Rute und des Stockes im Verlauf der Jahrtausende	234
61:	Christliche Mädchenschule in Hongkong (1898) .....	245
62:	Dorfschule in der Campagne, Frankreich (1898) .....	245

63:	Dorfschule in Griechenland (1890) .....	246
64:	Eine Türkische Schule (1882) .....	246
65:	Knabenschule in Peking (1882) .....	247
66:	Stephen Girard and his College (USA, 1898) .....	247
67:	Arabische Schule in Algier (1899) .....	248
68:	Missionsanstalt Kribi im südlichen Camerun (1899): Schulzimmer in der Missionschule .....	248

## **Tabellenverzeichnis**

1:	Septem Artes bei Cassiodor .....	58
2:	Studierende Deutschlands vom 16.-19. Jahrhundert .....	74
3:	Studierende in Deutschland in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach Lehmann ....	74
4:	Studierende in Deutschland im 20. Jahrhundert und zu Beginn des 21. Jahrhunderts .....	74
5:	Alphabetisierungsgrad der männlichen Bevölkerung in ausgewählten europäischen Ländern vom 17. bis zum 19. Jahrhundert (Angaben in %) .....	118
6:	Die alte und die neue Schule bei Diesterweg .....	165
7:	Schulformzugehörigkeit in der 9. Schulstufe und höchster erreichter Schulabschluss .....	202
8:	Sozialstruktur der Studentenschaft von Berlin, Bonn, Göttingen, Leipzig und Württemberg .....	209
9:	Überproportionale Bildungsbeteiligung von Protestanten und Juden gegenüber den Katholiken .....	210
10:	Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft, Intelligenz und Bildungsniveau (Intelligenztest: CFT 2, Schicht: Kleining und Moore) PROZENTSÄTZE (gerundet) .....	211

# Vorwort

Zu wissen, woher wir kommen, gilt je länger je mehr als wichtige Grundlage, um die Pfade dafür auszustecken, wohin wir gehen sollen. Die Gegenwart aus ihrer historischen Genese zu erkennen, ist Teil dieser Selbstvergewisserung. Heute nennen wir dies „Erinnerungskultur“. Sie zielt auf ein kulturelles und kollektives Gedächtnis, das uns „zusammenhält“, das Teil der eigenen kulturellen und sozialen Identität ist (Assmann, 2006). Diese uns heute selbstverständlich gewordene Betrachtung der kulturellen und sozialen Welt sollen in dieser Arbeit auf das Bildungswesen übertragen werden. Einem systematischen Bemühen, Bildungssysteme als „institutionelle Akteure der Menschengestaltung“ zu verstehen, soll hier der historische Teil der Neuen Theorie der Schule folgen. Er knüpft damit an die alte Tradition an, dass eine Soziologie des Bildungswesens auch historisch gewendet werden muss.

Dieser historische Teil der Neuen Theorie der Schule verdankt sich einer wissenschaftlichen Lebensgeschichte, die in Forschungsmöglichkeiten eingebettet war, die vielen Akteuren in der Vergangenheit geschuldet ist, Akteuren, die in den Gemeinwesen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz verborgen sind. Mein Dank muss deshalb diesen Gemeinwesen gelten, die an den Gelegenheitsstrukturen für die wissenschaftliche Erforschung des Bildungsbereichs gearbeitet haben.

Im eigenen Umfeld sind aber die Akteure sichtbar, die diese hier vorliegende Arbeit ermöglicht und gefördert haben. Ohne in einem privat und beruflich fördernden Umfeld zu leben, nicht zuletzt im anregenden Klima des Pädagogischen Instituts der Universität Zürich, wäre eine solche anspruchsvolle Arbeit wie die hier vorgestellte historische Einführung in die Geschichte des okzidentalen Bildungswesens nicht leistbar gewesen. Ihnen allen gebührt mein Dank.

Wiederum soll Jean-Michel Bruggmann an erster Stelle erwähnt sein, welcher sich – wie im ersten Band der Neuen Theorie der Schule – mit großem Engagement und kompetent dem Manuskript gewidmet hat und darüber hinaus noch der gestalterische und editorische Inspirator im Hintergrund war, der mich u.a. im Vorhaben gestützt hat, den „pictorial turn“ nicht zu vergessen und der dafür eine große Anzahl Illustrationen der „Pictura Paedagogica Online“ durchgesehen und für die Auswahl vorbereitet hat. Bei der sprachlichen „Feinarbeit“ durfte ich erneut auf die wertvolle Unterstützung von Frau Weiler und Frau Givel zählen, die sich in bewundernswerter Genauigkeit der sprachlichen Korrektheit angenommen haben. Ihnen allen schulde ich großen Dank.

# Einleitung

Meine über viele Jahre sich erstreckenden Bemühungen, Bildungssysteme zu *verstehen*, haben zwingend ergeben, dass dies ohne historische Rekonstruktionen ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht möglich ist. Eine Generalisierung dieser persönlichen Erfahrung führt zur Einschätzung, dass historische Kenntnisse in keiner professionellen pädagogischen Ausbildung, etwa in der Lehrerbildung, fehlen sollten.

Die hier vorgestellte Einführung in die Entstehung des Bildungswesens hat allerdings einen besonderen Akzent. Sie möchte die Besonderheiten des europäischen Kulturweges auf dem Gebiet des Bildungswesens herausarbeiten. Dabei ist sie von Thesen inspiriert, die Max Weber (1920; 1921) entwickelt hat. Im Vergleich der Weltreligionen, von Christentum, Konfuzianismus und Taoismus, Buddhismus und Hinduismus, Islam, von Judentum und Griechentum Schoße des Christentums zu wissenschaftlichen und zivilisatorischen Leistungen kam, die in keinem anderen Kulturkreis zu finden sind. In dieser Perspektive soll der Frage nachgegangen werden, ob auch beim Bildungswesen, bei institutionellen Formen der „Menschengestaltung“, Hinweise auf einen solchen „Sonderweg“ gefunden werden können.

Außer im jüdisch-christlichen Kulturkreis ist in keiner anderen Religion bereits ab dem 16. Jahrhundert ein Bildungssystem geschaffen worden, das für *alle* Kinder eines Volkes über Jahre systematisches Lehren und Lernen organisierte und damit den Zugang zu einer Schriftkultur ermöglichen wollte. Parallel ist schon viel früher ein hoch spezialisiertes Expertentum entstanden, das einer langen Ausbildung bedurfte. Woher kommt diese Singularität des Bildungswesens im europäischen Kulturraum?

Diese Frage steht im Hintergrund der hier vorgestellten Einführung in die Geschichte unserer Bildungssysteme. Eine These, die die Auseinandersetzung mit dieser Frage leiten wird, ist die, dass die Schulen im Okzident ihre Entstehung und Kontinuität den im Christentum angelegten Besonderheiten verdanken: der Kanonisierung eines Korpus gültigen Wissens, der Notwendigkeit von Experten, dieses Wissen zu sichern und zu bewahren sowie der Institutionalisierung dieser Verwaltung von Expertenwissen, die aus zölibatären Gründen nicht in familialen Generationenlinien erfolgen konnte, sondern immer wieder neue Begabungsrekrutierungen erforderte. Schließlich hat das im Christentum durch die Rezeption der Antike erzeugte Spannungsverhältnis von Glauben und Wissen zur Entwicklung der modernen Wissenschaften geführt. Es enthielt den Nukleus eines Menschenbildes, in dem der Mensch zum Agens der verantwortlichen und methodischen Lebensführung wurde. In der Verbindung von Selbstdenken und methodischer Lebensführung sind